Aide aux naufragés recueillis à Terre-Neuve

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stadt viel leichter das nötige Personal unter den nicht eingeteilten Krankenschwestern.

Die Mobilmachung der Krankenschwestern stellt in Anbetracht der Bedürfnisse der Zivilbevölkerung ein schwieriges Problem dar. Wie soll ihr Weggang aus den Spitälern, in denen sie arbeiten, ausgeglichen werden? Man erwog, sie durch freiwillige Hilfspflegerinnen, also nicht durch Berufsschwestern, zu ersetzen. Daran kann wohl nicht überall ernstlich gedacht werden. Wie soll die Lücke, die der Weggang einer tüchtigen Operationsschwester verursacht, von einer Hilfspflegerin ausgefüllt werden?

Das Problem ist dringend; denn gewisse Formationen benötigen just zur Hauptsache Krankenschwestern dieser Kategorie. Wir sehen daraus die unerlässliche Notwendigkeit, dass der Rotkreuzchefarzt die ganze Schwesternfrage in unserem Lande kontrolliert, um im Einvernehmen mit den Territorial- oder Brigadeärzten die militärischen und zivilen Bedürfnisse auszugleichen.

In einer genauen Kontrolle, die eingehend über die Ausbildung, Fähigkeiten und Funktionen jeder einzelnen in der Schweiz arbeitenden Krankenschwester Aufschluss geben würde, scheint uns die endgültige Lösung dieses Problems zu liegen.

Das Rote Kreuz sollte auch alle jungen Mädchen und Frauen, *die sich nicht genötigt sehen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen*, moralisch verpflichten, in einem Territorial- oder Brigadespital einen Ausbildungskurs zu bestehen, um im Kriegsfall die mobilisierten Krankenschwestern ersetzen zu können. Dieser ganze Fragenkomplex wird gegenwärtig studiert; seine Lösung erweist sich jedoch als sehr schwierig.

Es ist vor allem und in jeder Beziehung wichtig, dass dem Krankenschwesternberuf in keiner Weise geschadet werde. Aus diesem Grund sollten unserer Meinung nach die Hilfspflegerinnen aus den vermögenden Bevölkerungskreisen hervorgehen, damit jene nicht versucht werden, sich, ausserhalb der Verpflichtung für den Kriegsfall, beruflich zu betätigen.

Mögen diese Ausführungen dazu beitragen, unsere Einteilungsarbeit und unsere Beziehungen zu den Pflegerinnenschulen und den Brigade- oder Territorialärzten zu erleichtern.

La première traversée de l'Atlantique par un bateau du Comité International de la Croix-Rouge

Le «Caritas I», premier vapeur acquis par la Fondation pour l'organisation de transports de Croix-Rouge, est sur le point d'effectuer sa première traversée de l'Atlantique-Nord. Il a levé l'ancre à Lisbonne le 2 février à destination des Etats-Unis d'Amérique.

Les belligérants ont accordé les sauf-conduits nécessaires à ce bateau.

Il chargera aux Etats-Unis d'importants envois de secours réunis par la Croix-Rouge américaine et par d'autres organisations de Croix-Rouge à l'intention des prisonniers de guerre et des internés civils de diverses nationalités.

Un voyage d'essai effectué récemment en Méditerrannée, a montré le parfait état de navigabilité de ce transport du Comité International de la Croix-Rouge.

Il est prévu que le «Caritas I» mettra le cap sur l'Europe au début de mars avec une cargaison de 4000 tonnes cubes de secours.

15 millions de fiches

On sait qu'à l'Agence centrale des prisonniers de guerre, les demandes de recherches comme les renseignements recueillis au sujet de militaires ou de civils disparus de toutes nationalités sont reportés sur fiches dès leur arrivée et classés dans les différents services chargés de suivre ces enquêtes.

C'est grâce à ces cartes constamment revisées selon des méthodes précises, qu'il a été possible d'apporter à tant de familles anxieuses les nouvelles qu'elles attendaient. De mois en mois, l'Agence a vu se multiplier les informations qui lui arrivent de façon ininterrompue. A la date du 7 janvier 1943, 15 millions de fiches ont été ainsi classées et contrôlées. La totalité de ces cartes entassées les unes sur les autres, formerait une colonne haute de 2617 mètres, soit près de 9 fois la taille de la Tour Eiffel.

La Croix-Rouge australienne prend soins des infirmières et auxiliaires de l'armée

Depuis le début de la guerre, la Croix-Rouge australienne veille au confort des infirmières et auxiliaires volontaires attachées aux hôpitaux et infirmeries militaires. Celles d'entre elles qui sont envoyées hors du pays reçoivent un paquet de route contenant un matelas pliant, deux paires de socquettes tricotées, une lampe de poche avec piles de rechange, et un vêtement de laine tricotée. Les infirmières qui travaillent dans les régions isolées de l'Australie reçoivent elles aussi un paquet de ce genre. A mesure que croît le nombre des femmes qui s'enrôlent dans les services auxiliaires de l'armée, la tâche de la Croix-Rouge augmente. Un membre spécialisé du personnel de la Croix-Rouge visite les infirmières et auxiliaires dans les formations où elles travaillent et s'occupe de leurs intérêts. Une salle a été réservée à ces dernières dans un grand hôpital australien; elles sont en outre admises dans les maisons de convalescence de la Croix-Rouge

Aide aux naufragés recueillis à Terre-Neuve

La Croix-Rouge canadienne vient activement en aide aux marins naufragés débarquant à Terre-Neuve. Elle leur donne des vêtements et un sac contenant des articles de toilette, et les fait transporter à l'endroit où ils doivent résider temporairement.

---

du mich nur damit, und je grösser der Eifer, desto ärger die Qual! Doch wie die Dinge stehen, müssen wir untersuchen, ob wir so zu handeln haben, wie du meinst, oder nicht. Denn mein Sinn steht jetzt so, wie er von jeher gestanden hat, nämlich keiner anderen Regung zu folgen, die in mir ist, als nur den Gründen, die mir die richtigsten scheinen, wenn ich die Sache vernünftig erwäge. Ich kann die Grundsätze, zu denen ich mich ehedem zu bekennen pflegte, jetzt nicht verwerfen, nachdem ich in diese Lage gekommen bin, sondern sie erscheinen mir noch so ziemlich in demselben Lichte wie zuvor. Und können wir jetzt keine besseren finden als sie, so verlass dich darauf, ich werde dir nicht nachgeben, wenn uns auch die Macht der vielen noch mehr bange machen will, als sie jetzt schon versucht, indem sie uns wie Kinder mit Popanzen ängstigt, mit Fesseln und Hinrichtungen und Gütereinziehungen. Wie werden wir wohl die Sache am zweckmässigsten untersuchen können? Wohl indem wir zuerst die Frage wieder aufnehmen, die du vorhin erwähntest, ob wir nämlich recht oder unrecht hatten, wenn wir in früheren Zeiten jedesmal zu dem Ergebnis kamen, dass man von den Meinungen der Menschen die einen beachten müsste, die anderen aber nicht, oder ob das zwar vor meiner Verurteilung gut und recht so war, jetzt aber, wie du zu meinen scheinst, in seiner Blösse dasteht, als eine Redensart, die nach etwas aussah, in Wahrheit aber nichts war als eine Kinderei und ein leeres Geschwätz. Ich für meinen Teil wünsche die Sache noch einmal mit dir zusammen zu untersuchen, Kriton, ob sie mir etwa jetzt in verändertem Licht erscheinen wird, seit ich in dieser Lage stecke, oder noch in dem nämlichen, und ob wir unserem Satze den Abschied geben oder ob wir ihm treu bleiben sollen. Es sprachen doch alle, die überhaupt was darüber sagen zu können meinten, ungefähr so, wie ich vorhin sagte, dass man von den Meinungen, die unter den Menschen herrschten, die einen zu beachten hätte, die anderen aber nicht? Bei den Göttern, Kriton, glaubst du nicht, dass dies Urteil richtig ist? Du bist ja doch, soweit das Menschen von Menschen sagen können, für dein Teil sicher vor der Gefahr, morgen sterben zu sollen, und was mir widerfahren ist, wird dir das Urteil nicht verrücken. So erwäge denn: glaubst du nicht, dass es richtig ist, wenn wir sagen, man müsse nicht alle Meinungen der Menschen berücksichtigen, sondern nur einige, andere aber nicht? Was sagst du dazu? Ist es richtig?

Kriton: Es ist richtig.

Sokrates: Und zwar soll man die beachten, die etwas wert sind, und die nichts wert sind, nicht?

Kriton: Gewiss.

Sokrates: Die aber etwas wert sind, sind das nicht die Meinungen der verständigen Menschen, und die nichts wert sind, die der unverständigen?

Kriton: Natürlich.

Sokrates: Nun wohlan! Wie urteilen wir nun zum Beispiel über diese Frage: ein Mensch, der Leibesübungen treibt und darauf aus ist, achtet der auf jedermanns Lob oder Tadel, oder nur auf Lob oder Tadel von einem einzigen, nämlich von seinem Arzt oder seinem Turnmeister?

Kriton: Nur auf einen einzigen.

Sokrates: Zu scheuen hat er also nur den Tadel dieses einen Mannes, und nur seines Lobes sich zu freuen, Lob und Tadel der vielen können ihm gleichgültig sein?

Kriton: Offenbar.

(Fortsetzung folgt.)

Les navires qui escortent les convois sont munis, pour les cas d'urgence, de vêtements fournis par la Croix-Rouge canadienne et les services auxiliaires féminins de Montréal. 29 navires marchands et 30 bâtiments de guerre ont ainsi reçu des effets chauds, des sous-vêtements, des gants, des chaussettes, des bas spéciaux pour les bottes de marins, etc. La Croix-Rouge canadienne a également fait différents dons utiles à des institutions réservées aux marins, aux hôpitaux militaires et navals de Terre-Neuve et à des postes isolés le long des côtes.

Nouvelles de la Croix-Rouge

L'annuaire 1942 de la Croix-Rouge allemande vient de paraître. Richement illustré, cet annuaire donne un aperçu d'une œuvre sans cesse croissante et dont l'organisation demande un effort considérable et une adaptation continuelle à des conditions et des domaines de travail entièrement nouveaux. L'annuaire contient plusieurs exposés dus à la plume de quelques-uns des dirigeants les plus éminents de la Croix-Rouge allemande, ainsi qu'un certain nombre de rapports et des descriptions vivantes de l'œuvre accomplie par cette Société sur des territoires qui s'étendent de l'Océan glacial au désert africain, et de la Côte atlantique jusqu'aux steppes de l'Extrême-Est européen.

Raccogliendo un lamento

(Il nostro contributo al giornale *La Croce Rossa*)

Durante le nostre peregrinazioni attraverso il nostro pittoresco e soleggiato Ticino, ci capitò di raccogliere, da parte di una gentile Samaritana, il lamento (che aveva tutta l'aria di un rimprovero in bianco...), che il nostro periodico *La Croce Rossa* non offriva alcun interesse alle sezioni samaritane ticinesi, per il semplice fatto ch'esso — salvo rare eccezioni — contiene soltanto articoli redatti in tedesco od in francese.

Non potendo contestare quel fondato asserto, in quanto risponde alla realtà, facemmo osservare a quella brava Samaritana, che la colpa della lamentata lacuna non doveva, nè poteva essere attribuita alla Redazione del giornale stesso, bensì alla dimenticanza (dobbiamo chiamarla così?) da parte delle nostre Sezioni, nel mandare — almeno di tempo in tempo — qualche bella relazione, atta, non solo ad interessare, ma altresì ad entusiasmare tutto l'elemento samaritano di lingua italiana, e soggiungemmo sorridendo: E' Lei, signorina, che è anche Maestra, perchè non darebbe il buon esempio, redigendo — con la forbita Sua penna — un interessante articolo intorno all'attività della Sua Sezione?

Ma il sospirato articolo, che avrebbe servito a dare la stura a successive relazioni, ossia a stimolare le altre Sezioni alla nobile emulazione d'illustrare sotto variate forme l'attività, l'entusiasmo ed il senso d'iniziativa nel proprio seno, quell'articolo non è mai apparso su queste colonne!

Ond'è, che faremo appello alla nostra pochezza, nell'intento di destare un pochino il sonnecchiante interessamento per il nostro giornale.

Non solo: ma, mediante i nostri articoli, tenteremo — se non con la forma, almeno con la sostanza — d'interessare salutariamente questa o quell'altra Sezione, nel cui seno siasi rivelato un particolare motivo, degno di essere citato *all'ordine del giorno*...

Assistendo una sera agli esami finali di un corso per Samaritani svoltosi in una remota località vallerana, fummo molto favorevolmente impressionati dalla presenza della totalità (una quarantina) dei partecipanti che avevamo trovati presenti già all'apertura del corso. Fra quella magnifica schiera di robusti giovanotti, eravi anche qualche anziano. Esaminata la lista delle frequenze, dovemmo con viva soddisfazione costatarne la consolante diligenza, nonostante che una gran'parte doveva — dopo la lezione — risalire su l'alta montagna.

Alle congratulazioni da noi espresse per tale costanza, ci venne risposto che erano ben lieti di aver potuto frequentare un simile corso poichè da esso sapevano di trarre tutta l'utilità, che lor consente di prestare, sull'alpe, il pronto ed efficacissimo loro primo soccorso nei soventi casi d'infortuni — talor gravissimi — che vi si verificano. E' ciò dicendo, i loro occhi intelligenti sfavillavano di gioia, mentre noi intuimmo l'interna loro legittima fierezza.

Tale gioia e tanta fierezza trasparivano anche dal viso raggiante del Medico-istruttore, il quale ebbe a confermarci, che ben 7 casi di frattura alle gambe, medicate da impeccabili fissazioni improvisate, ebbe egli a curare ed a guarire, grazie allo spontaneo, pronto ed efficace intervento di quei baldi Samaritani, degni di ammirazione e di profonda riconoscenza.

Ritornando a tarda ora notturna da quell'esame, trovammo chiusa la porta del nostro albergo, ed ancorchè ci affaticassimo a suonare, il silenzio vi regnò sovrano, talchè ci toccò passar la notte «à la belle étoile»... Non ne fummo soverchiamente sgomenti, in quanto abbiamo avuto campo — nella beata nostra meditazione — di apprezzare il sacrificio di quella brava gente montanara, la quale, forse alla medesima ora, risaliva «l'Erto sentier!» *Rusticus.*

Nachrichten der kantonalen FHD-Verbände
Communicazioni delle Sezioni SCF

FHD-Verband Luzern mit Sektionen Unterwalden und Zug

Samstag, 23. Januar, 17.30 Uhr, fand im Hotel «Des Balances» in Luzern die erste Generalversammlung des FHD-Verbandes Luzern mit Sektionen Unterwalden und Zug statt. Die Verbandspräsidentin, FHD Schmid Emmy, begrüsste die anwesenden Gäste (u. a. Oberst Bürki und Luftschutzmajor Schwegler), die FHD aller Kategorien und die Passivmitglieder. Im ersten Teil wurden die Traktanden erledigt. Unsere Sekretärin verlas das Protokoll über die Gründungsversammlung, der TL Hptm. St. referierte über die abgehaltenen Verbandsübungen und flott verlaufenen Ausmärsche während des vergangenen Jahres. Hierauf folgte der Jahresbericht unserer Präsidentin und mit Befriedigung stellten wir fest, dass sich der Mitgliederbestand vergrösserte, vor allem durch den Anschluss der Sektionen Unterwalden und Zug. Der Verband zählte zu Ende des Jahres 88 Aktivmitglieder, die sich alle zu Dienstleistungen verpflichteten. Ferner wurde der Kassabericht verlesen, das Budget besprochen, Finanzhilfen und Freiquartiere verdankt und die Rechnungsrevisorinnen bestätigt. Der Jahresbeitrag wurde wie bisher auf Fr. 3.— belassen und der Versicherungsbericht genehmigt. Ein reiches und schönes Arbeitsprogramm wartet uns im neuen Vereinsjahr. FHD Müller-Türcke dankte im Namen aller Mitglieder unserem rührigen Vorstand herzlich für die intensiv geleistete Verbandsarbeit und verlas ein Schreiben von Bundesrat Kobelt, worin er mit Bezug auf die grundsätzliche Publikation «Frauen in der Armee» unserer Präsidentin in «Sie und Er» seine Anerkennung für die bisherigen Leistungen der FHD ausdrückt und sie zu weiterem Dienst anspornt. Ein gemeinsames Nachtessen leitete zum zweiten Teil des Programms über. Einige lehrreiche Armeefilme wurden mit Aufmerksamkeit angesehen. Eine ganz besondere Freude verschaffte uns ein Klavierquartett (zusammengesetzt aus Aktiv- und Passivmitgliedern des Verbandes) mit seiner Klangfülle und auserlesenen Programmgestaltung. Die humoristischen Darbietungen unserer auswärtigen Sektionen lösten viel Heiterkeit aus und die Gemütlichkeit stieg von Stunde zu Stunde. Viel zu früh musste dies ungezwungene und im besten Sinne kameradschaftliche Zusammensein abgebrochen werden. Der vielseitige Abend bot des Lehrreichen, Interessanten und Künstlerischen in so mannigfacher Fülle, dass jede FHD voll Freude und Genugtuung über ihren Dienst an der Heimat ihr Gelöbnis für restlosen Einsatz im stillen erneuerte und beglückt und bereichert nach Hause ging.

Dimostrazione di Fede patriottica

Sotto gli auspici di Esercito e Focolare, la Sezione SCF di Locarno, indisse nel pomeriggio della domenica 17 gennaio, un corso di orientamento avente lo scopo di onestamente informare la donna svizzera sui problemi nazionali, politici ed economici dell'ora presente.

Oratori: Dr Sergio Jacomella che disse con pensiero elevato «la vocazione umana e cristiana della Svizzera», e Elmo Patocchi che fu ricco di accorti e preziosi suggerimenti nel suo tema: «Doveri della donna nell'ora presente».

La cittadinanza femminile svizzera del Locarnese accorse entusiasta al trattenimento svoltosi nell'ospitale e ampio Salone della Società Elettrica, dando una superba dimostrazione di Fede patriottica. Essa ascoltò dagli egregi conferenzieri, con interesse particolarmente vivo, la parola benefica la quale vuol persuadere ogni singolo abitante della Terra Elvetica che in autorità e cittadini è una sola volontà, quella di mantenere ritta e solida la piramide della Nazione, nella giustizia sociale e nel rispetto della dignità umana. E la Donna, elemento di equilibrio e di armonia, con la sua grazia, la sua compostezza e la sua inesauribile forza interiore, può collaborare molto, in tutti i campi, a sviluppare tale benessere.

A richiesta di un gruppo di presenti, l'imponente assemblea, composta da circa 300 signore e signorine, si alzava unanime per rendere omaggio alla memoria del compianto Cons. federale Obrecht che si logorò la salute per preparare con tanta saggezza l'attuale economia di guerra.

L'inno nazionale veniva quindi cantato all'unisono in religioso raccoglimento.

Seguiva la proiezione di due film sonori: «Soccorso ai bambini» e «Campionati sportivi dell'Esercito svizzero», con i quali si chiudeva la bella manifestazione. *SCF Bianca Sartori.*